

deutsch



VITRAC STORIES





VITRAC STORIES

Armin und Karl Platter, Weinbauern am Mockhof in Leitach bei Bozen	4
Georg Ramoser, Weinbauer und Kellermeister am Untermoserhof in St. Magdalena.....	8
Christoph Mock, Weinbauer und Kellermeister am Wassererhof im Völser Ried im unteren Eisacktal	12
Hannes Kainzwalder, Weinbauer am Oberpartegger-Hof in Villanders im Eisacktal.....	16
Florian Mair, Weinbauer am Karnoderhof im Prösler Ried im unteren Eisacktal.....	20
Marco Zanoni, Weinbauer und Kellermeister am Maso Furli in Lavis bei Trient.....	24
Matthias Höller, Weinbauer am Ansitz und Weingut Windegg in Kaltern.....	28





„Die Benutzerfreundlichkeit und Vielseitigkeit von VITRAC sind einmalig“

Armin und Karl Platter, Weinbauern am Mockhof in Leitach bei Bozen

VITRAC: Herr Platter, Sie haben an der Entwicklung des VITRAC mitgewirkt. Was gab den Anstoß, eine völlig neuartige Maschine für den Weinanbau in steilen Lagen anzudenken?

Karl Platter: Wir wollten ein Gerät haben, das für unseren Hof gut geht. Mein Sohn Armin und ich haben stundenlang im Internet nach Maschinen gesucht, die für die Arbeit in unseren Weinbergen passen könnten. Ein Raupengerät wollten wir nicht, da es uns zu anstrengend und langsam erschien, und die konventionellen Knickschlepper waren uns zu gefährlich. Wir fanden zwar einige am Markt erhältliche Geräte, aber es gab immer irgendetwas, das sich als nicht ideal erwies: Entweder war es die Fahrerkabine, mit der wir aufgrund deren Höhe nicht in die Pergeln hineinfahren konnten, oder die Geräte waren für die Steillagen nicht besonders geeignet. Gemeinsam mit Georg Ramoser und weiteren Win-

zern haben wir eine Checkliste mit Ideen angefertigt, wie eine perfekte Maschine für unsere Rahmenbedingungen aussehen sollte. Nach langer Suche sind wir glücklicherweise auf den Maschinenschlosser Willy Mulser gestoßen und er war sofort bereit, einen Prototyp nach unseren Vorstellungen zu fertigen. Diesen haben wir hier am Mockhof ausprobiert und waren überrascht, wie gut bereits der erste Versuch funktionierte.

Welche Rolle spielte bei der Entwicklung die Zusammenarbeit zwischen Weinbauern und Technikern?

Es gab von Anfang an eine gute Symbiose zwischen uns Weinbauern, den Entwicklern und Technikern. Meiner Meinung nach konnte VITRAC erst durch diese Zusammenarbeit dieses Niveau erreichen. Wir stellten die Prototypen immer wieder im Weinberg auf

die Probe, denn erst beim konkreten Arbeiten erkennt man, wo noch Dinge zu verbessern sind. VITRAC ist keine Maschine, die auf dem Reißbrett entworfen wurde. Schritt für Schritt fanden wir Optimierungsmöglichkeiten und das Gerät musste immer wieder den Praxistest bestehen. Nach vier Prototypen steht jetzt das serienfertige Endprodukt: Es ist ein Filetstück für den Weinanbau in Steillagen geworden.

Worin besteht für Sie der größte Vorteil des VITRAC?

Es wurde alles getan, damit die Sicherheit der Bauern gewährleistet ist. Heute arbeitet ja meist nur mehr ein Bauer am Hof, da müssen die Maschinen so konzipiert sein, dass sie benutzerfreundlich und sicher sind. Wobei, wenn eine Maschine benutzerfreundlich ist, trägt dies zusätzlich zur Sicherheit bei: Beim Arbeiten mit VITRAC ist der Fahrer nicht →



gestresst und ermüdet weniger. Man muss weder die Kupplung betätigen, noch Gang schalten, zudem sind in den Kurven keine Wendemanöver notwendig. Der Geräteträger fährt fließend der Spur nach. Zurückschauen, ob die angeschlossenen Zusatzgeräte problemlos folgen, ist unnötig. Oder der luftgepolsterte Komfortsitz anstelle der herkömmlichen Kutschböcke: Da erspart man sich die Kreuzschmerzen, die nach zig Schlägen auf die Wirbelsäule ansonsten unumgänglich sind. Diese Anwenderfreundlichkeit des VITRAC ist für mich einmalig. Klar, für

höchste Sicherheit und Nutzbarkeit müssen immer drei Elemente zusammenspielen: die Maschine, die Anlage und der Anwender.

Mussten Sie Ihre Anlagen anpassen?

Ja, die Wege und Wendepfaden haben wir optimiert. Wir setzten Wendesteine und betonierten den zuvor steinigen Boden an den Wendepfaden. Nun können wir gefahrlos bei jedem Wetter fahren. Die Traktion des VITRAC ist perfekt, auch wenn es nass und schlüpfrig ist. Wenn man diese Vorbereitungsarbeiten in den Weinbergen einmal durchführt, spart man sich viel Zeit und Ärger.

Was begeistert Sie am VITRAC besonders?

Sehr vieles! Einerseits beeindruckt mich die extreme Wendigkeit – es ist unglaublich, wie man sich mit VITRAC auf kleinstem Raum bewegen kann. Mit seiner geringen Breite fährt man problemlos in jede Zeile hinein. Wenn die Leute dies zum ersten Mal sehen, staunen sie über diese leichte Handhabung. Man muss keine Angst haben, dass der hintere Teil ausschwenkt oder man mit einem Zusatzgerät wie dem Sprüher hängen bleibt. Alles wurde genauestens bemessen und der kleinstmögliche Radius verwirklicht.

Gerade beim Sprüher wurde ja lange getüftelt ...

Ja, wir haben lange überlegt, wie für uns der ideale Sprüher aussieht. Für uns war wichtig, dass er 200 Liter umfasst. Mit der fünffachen Konzentrierung der Pflanzenschutzmittel fällt die Umrechnung auf 10

Hektoliter leicht und die Dosierung ist perfekt. Mit dem Tempomat, der den ganzen Tag dieselbe Geschwindigkeit einhält, wird das Pflanzenschutzmittel zudem gleichmäßig ausgebracht und ist genau aufrechenbar. Der Sprüher funktioniert wirklich perfekt, er ist ein Juwel! Wir müssen beim Ausbringen der Pflanzenschutzmittel über 400 Zeilen in unserem Weinberg abfahren, das haben wir heute innerhalb eines Vormittags erledigt.

Wofür nutzen Sie VITRAC sonst noch?

Für alles Mögliche, er ist mit den zahlreichen Zusatzgeräten ja vielseitig einsetzbar. Wir verwenden beispielsweise auch die Dumperkiste: Bei den Unwettern im Sommer kam Fremdwasser von der Straße in die Weinberge, wir mussten 30 Kubikmeter Erdmaterial beseitigen – das hat mit der hydraulisch kippbaren Dumperkiste wunderbar geklappt. Ansonsten hätten wir mit dem Schubkarren die Arbeit erledigen müssen. Wir nutzen die Dumperkiste zudem beim Wimmen, damit sind wir gut dreimal schneller als mit einem Raupengerät. Weiters verwenden wir VITRAC als Transportgerät. Das Schöne ist ja, dass wir durch das geringe Gewicht des Geräteträgers diesen selbstständig handhaben können: Selbst, wenn man damit mal ein Problem hat und steckenbleibt, bringt man ihn mit einem kleinen Kettenzug in kürzester Zeit wieder in die Spur. Bei den größeren und schweren Geräten musste da früher die Feuerwehr oder ein Bagger ran. 🚧

Mockhof, Armin und Karl Platter, Oberleitach 8, Bozen

MOCKHOF

Der **Mockhof** liegt auf 500 Metern Meereshöhe in Oberleitach, zwischen Bozen und dem Dorf Signat am Ritten. Die Weinberge mit Pergeln und im Guyot-System umfassen 3,5 Hektar in sonnenexponierter Steillage: Das Gefälle schwankt zwischen 20 bis 65%, durchschnittlich weisen die Hänge um die 45% Steigung auf. Die aromatischen Trauben, vorwiegend Weißweinsorten wie Sauvignon blanc, werden in der Kellerei Bozen zu Qualitätsweinen verarbeitet.

„Jeder hat gesagt, ihr spinnt komplett“

Georg Ramoser, Weinbauer und Kellermeister
am Untermoserhof in St. Magdalena

VITRAC: Herr Ramoser, gemeinsam mit anderen Winzern entwickelten Sie die Idee für den heutigen VITRAC und setzten diese mit dem Maschinenschlosser Willy Mulser um. Warum wünschten Sie sich ein neues Gerät für das Arbeiten im Weinberg?

Georg Ramoser: Im Jahr 1990 habe ich für die Bewirtschaftung meiner doch recht steilen Weinhänge Raupenfahrzeuge gekauft und bin damit zwanzig Jahre lang gut zurechtgekommen. Allerdings war damit das Arbeiten über einen längeren Zeitraum sehr anstrengend und die Raupengeräte erwiesen sich als sehr reparaturanfällig. Da dachten wir Weinbauern uns, ein Geräteträger mit den Eigenschaften eines Traktors müsste für unsere Bedingungen ideal sein. Wir waren lange auf der Suche nach jemandem, der mit uns diese Idee umsetzen oder bereits bestehende Geräte entsprechend umbauen wollte. Doch für eine Maschine, die speziell für den Weinbau in Steillagen ausgerichtet ist, hatten die großen Firmen kein Interesse: Ihnen war der Markt dafür zu begrenzt. Schlussendlich sind wir glücklicherweise auf den Maschinenschlosser Willy Mulser gestoßen und er war genau der richtige Mann dafür. Ich schätze Willy sehr, weil er uns ernst genommen hat und mit uns dieses Abenteuer eingegangen ist.

Und dann fing die Entwicklungsarbeit erst an...

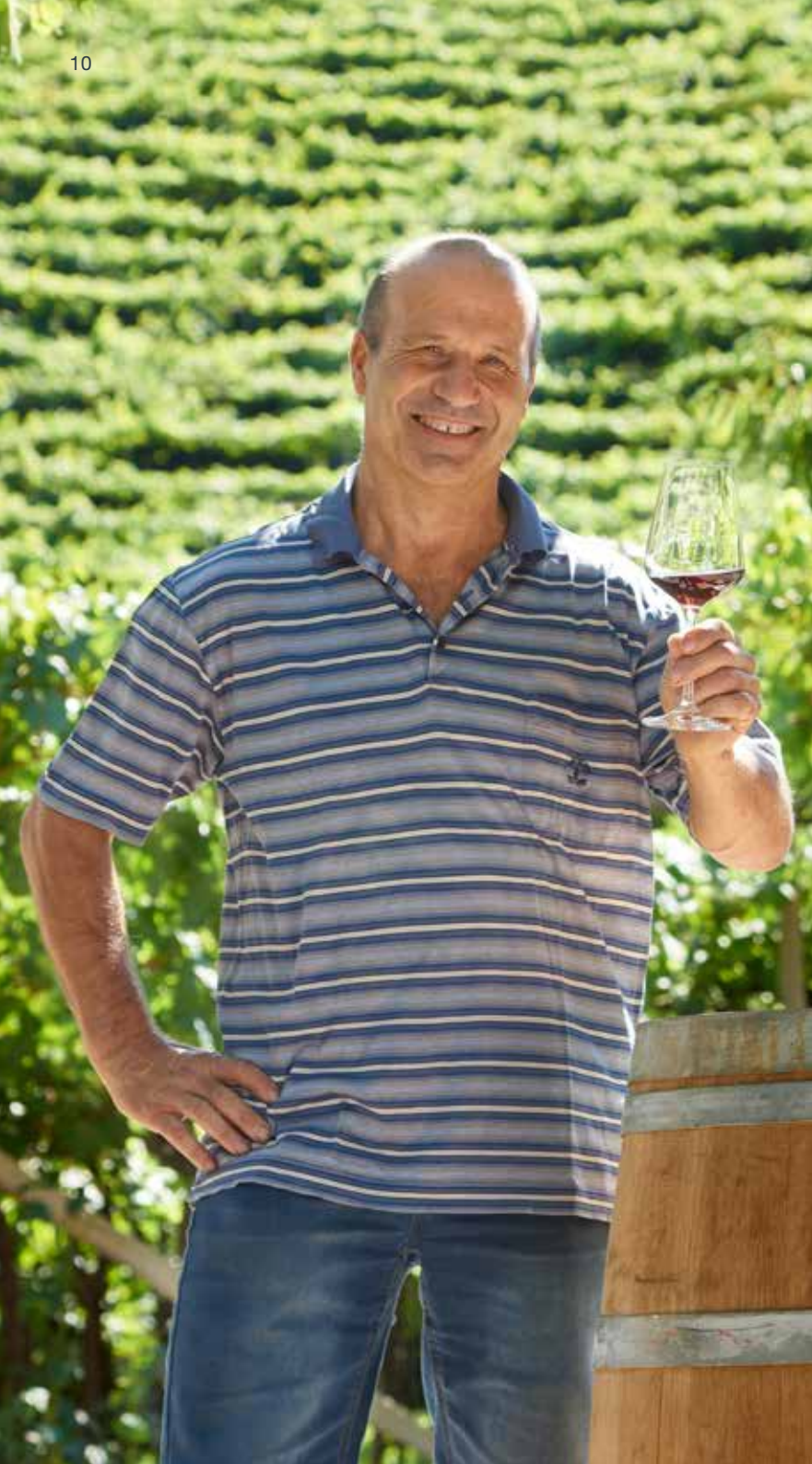
Oh ja, es gab viele Höhen und Tiefen, Rückschläge und Erfolge - eine Entwicklungszeit von mehreren Jahren stand uns bevor. Gemeinsam mit Willy Mulser entwickelten wir zahlreiche Prototypen. Diese wurden von den Weinbauern Armin Platter vom Mockhof, Franz Gojer vom Glöggelhof und mir auf eigene Gefahr hin in den Weinbergen getestet. Wir gaben unsere Verbesserungsvorschläge an Willy weiter und warfen unsere Ideen in einen Topf. So erfolgte Schritt für Schritt die Weiterentwicklung der Prototypen, mit einigen Pausen zwischendurch. Jedes einzelne Teil am VITRAC hat seinen ganz eigenen Entwicklungsweg, gut sieben Jahre lang haben wir daran getüftelt. Jeder hat uns gesagt, ihr spinnt ja komplett. Aber wir haben von Anfang an daran geglaubt, und das Ergebnis gibt uns heute recht! →





UNTERMOSERHOF

Der **Untermoserhof** liegt idyllisch unterhalb des Kirchleins Maria Magdalena in St. Magdalena bei Bozen, mit Blick über das Eisacktal zu den Gipfeln des Rosengartens. Der Weinbau hat hier seit 1630 nachweislich Tradition. Weinbauer Georg Ramoser bewirtschaftet am Untermoserhof vier Hektar Weinberge und zudem zwei Weingüter in Girlan, wo er Merlot und Chardonnay anbaut. Der Untermoserhof produziert jährlich rund 35.000 Flaschen der Sorten Chardonnay, St. Magdalener, Lagrein und Merlot.



Für welche Lagen wurde VITRAC denn konzipiert?

VITRAC ist ein super Gerät für steile Hanglagen mit Querterrassierung, engen Fahrgassen und knappen Wendepunkten. Genau dafür wurde er ausgerichtet. Eine vergleichbare Maschine mit diesen Funktionen gibt es nicht.

Worauf haben Sie bei der Konzeption besonderen Wert gelegt?

Oberstes Prinzip war stets, hohe Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Die Maschine darf nicht umkippen, selbst in der steilsten Lage nicht. Durch den tiefen Schwerpunkt und weiteren Konstruktionsmaßnahmen ist der Geräteträger nun standsicher am Steilhang. Zudem ist ja häufig das Gewicht des Fahrers beim Kippen entscheidend. In dem Moment, wo er vorne aussteigen kann, kippt die Maschine wieder nach hinten zurück und überschlägt sich nicht. Beim VITRAC habe ich diesen Fluchtweg nach vorne frei, weil kein Lenkrad im Weg steht. Weiters kann der Fahrer das Fahrzeug im Notfall auch seitwärts verlassen. Zudem sorgen verschiedenste Komponenten wie das Drehgelenk, der selbsthemmende Antrieb oder die Sensoren für ein sicheres Arbeiten. Sicherheit zu gewährleisten war uns wichtig, die Gefahren werden häufig unterschätzt. Wir haben VITRAC oft ausprobiert und in allen möglichen Situationen getestet: Es ist uns noch nie passiert, dass sich der Geräteträger überschlagen hätte.

Zunächst war es dennoch nicht einfach, die Genehmigung für VITRAC zu erhalten...

Ja, stimmt! Wir mussten das Gerät kollaudieren lassen und dafür kamen die Ingenieure vom Kollaudierungszentrum in Bologna zu uns. Sie sollten sich vor Ort ansehen, wie der Prototyp aussieht und wie

er eingesetzt wird. Zunächst wollten die Ingenieure unbedingt, dass ein Dach über die Fahrerkabine angebracht wird. Wir haben ihnen dann den Überrollbügel vorgeführt und nachgewiesen, dass dieser gesetzlich für bestimmte Anwendungsgebiete genehmigt ist. Schlussendlich konnten wir sie überzeugen. Zusätzlich wurde VITRAC von der akkreditierten und notifizierten Zertifizierungsstelle SUVA in der Schweiz auf Herz und Nieren überprüft. Diese Baumusterprüfung bescheinigt, dass die Maschine den europäischen Richtlinien für Sicherheit und Gesundheitsschutz entspricht.

Welche Arbeitserleichterung bringt Ihnen VITRAC?

VITRAC ist von Anfang an als Geräteträger auf Rädern angedacht worden, an dem man diverse Zusatzgeräte installieren kann. Zum einen kann ich damit viele verschiedene Arbeiten erledigen, zum anderen bin ich wesentlich schneller und komfortabler unterwegs. Beim Spritzen beispielsweise müssen wir Winzer in kürzester Zeit reagieren. Dazu braucht man ein Gerät mit hoher Leistungskraft. Wir haben sogar Vergleichsfahrten mit einem Rauper durchgeführt: Wir sind parallel mit einem Raupenfahrzeug und VITRAC von der Pergel hinausgefahren, haben die Kurve genommen und sind in die nächste Pergel wieder hineingefahren. Allein beim Kurvenfahren waren wir mit VITRAC stets fünf Meter im Vorsprung. Wenn ich das auf alle Zeilen aufrechne, bin ich mit VITRAC locker dreißig Prozent schneller. Alles in allem sorgt dies für eine große Arbeitserleichterung. Wir können zufrieden sein! 📍

Untermoserhof, Georg Ramoser, Untermagdalena 36, Bozen, www.untermoserhof.com





„In der Steillage zeigt sich der Komfort“

Christoph Mock, Weinbauer und Kellermeister am Wassererhof
im Völser Ried im unteren Eisacktal

VITRAC: Herr Mock, warum haben Sie sich für VITRAC entschieden?

Christoph Mock: Wir haben den Wassererhof vor zwanzig Jahren übernommen und vom Obstanbau auf reinen Weinbau umgestellt. Mein Bruder Andreas und ich stammen von einem Weinhof in Leitach in Bozen, den nun unser jüngerer Bruder führt. Zu Beginn bearbeiteten wir die steilsten Hänge rund um den Wassererhof mit einem Raupengerät, so wie wir das in Bozen taten. Dann stießen wir auf VITRAC und der Geräteträger hat uns überzeugt. Unsere Weinberge weisen ein Gefälle von bis zu 45% auf: In dieser Steillage zeigt sich der große Unterschied zu einem Raupengerät sowie der Komfort des VITRAC gleich zweifach.

Haben Sie sich schnell an den Geräteträger gewöhnt?

Ja, ich habe mir selbst nicht gedacht, dass man damit so schnell zurechtkommt. Wir haben beispielsweise vorher mit einem einfachen Raupengerät gespritzt, das war sehr zeitaufwändig und hat viel Geduld gekostet. Jetzt mit VITRAC geht das problemlos.


Für welche Arbeiten setzen Sie VITRAC ein?

Im Moment nutzen wir das Gerät vorwiegend als Sprüher und Böschungsmulcher. Aber der Geräteträger ist sehr vielseitig einsetzbar: Wir sind stark interessiert daran, ihn zukünftig auch als Laubschneider oder mit weiteren Bodenbearbeitungsgeräten einzusetzen.

Welche Erfahrungen machten Sie beim Ausbringen der Pflanzenschutzmittel?

Mit VITRAC ist ein schlagkräftiges Spritzen gewährleistet. Gerade vor oder nach einem Regen gilt es, möglichst schnell zu reagieren und dies kann ich mit dieser Maschine. Zwischen unseren Weingütern liegen zwei Kilometer Weg, die lassen sich auf VITRAC bequem und rasch zurücklegen. Somit kann ich beim Sprühen alle Anlagen schnell abdecken und die Reben kurzfristig gegen Pilzkrankheiten schützen.

→

An aerial photograph of a vineyard on a steep, sunlit hillside. The rows of grapevines are planted in a terraced pattern, following the contours of the slope. The vines are lush green, indicating they are in full leaf. In the lower right portion of the image, a person is operating a blue tractor with a front loader, moving through the vineyard rows. The background shows a dense forest of tall, thin trees. The overall scene is bright and clear, suggesting a sunny day.

Der **Wassererhof** liegt auf 450 Metern Meereshöhe im unteren Eisacktal am Fuße des Schlern und geht auf das Jahr 1366 zurück. 1996 wurde der Hof von Franz Mock erworben, dessen Söhne Christoph und Andreas restaurierten die alten Gemäuer einfühlend. Heute betreiben sie den Wassererhof als Weinkellerei und Buschenschank: Christoph ist dabei der Landwirt und Kellermeister, Andreas der Koch. Der Wassererhof verfügt über 3,5 Hektar Rebfläche mit bis zu 45% Gefälle. Christoph kreiert Weine mit Anspruch und Anmut: Die Trauben für seinen Südtiroler Sauvignon und Südtiroler Weißburgunder stammen aus den Weinbergen rund um den Wassererhof; jene für den Südtiroler St. Magdalena vom Weingut des Bruders in Leitach bei Bozen.

Mussten Sie die Weinanlagen anpassen?

Die Anlagen mussten wir in geringem Maße vorbereiten, viele Anpassungen waren aber gar nicht notwendig. Wir kontrollieren die Terrassen regelmäßig und ebnen diese bei Bedarf nach, sodass sie kompakt bleiben. Mit dieser Nachbearbeitung ist die Arbeit mit *VITRAC* angenehmer und auch sicher. Aufgrund der Esca mussten wir in letzter Zeit einige neue Reben nachpflanzen. Bei diesen Neupflanzungen ist der Boden wieder holprig geworden. Aber diese Abschnitte richten wir noch her und dann passt alles.

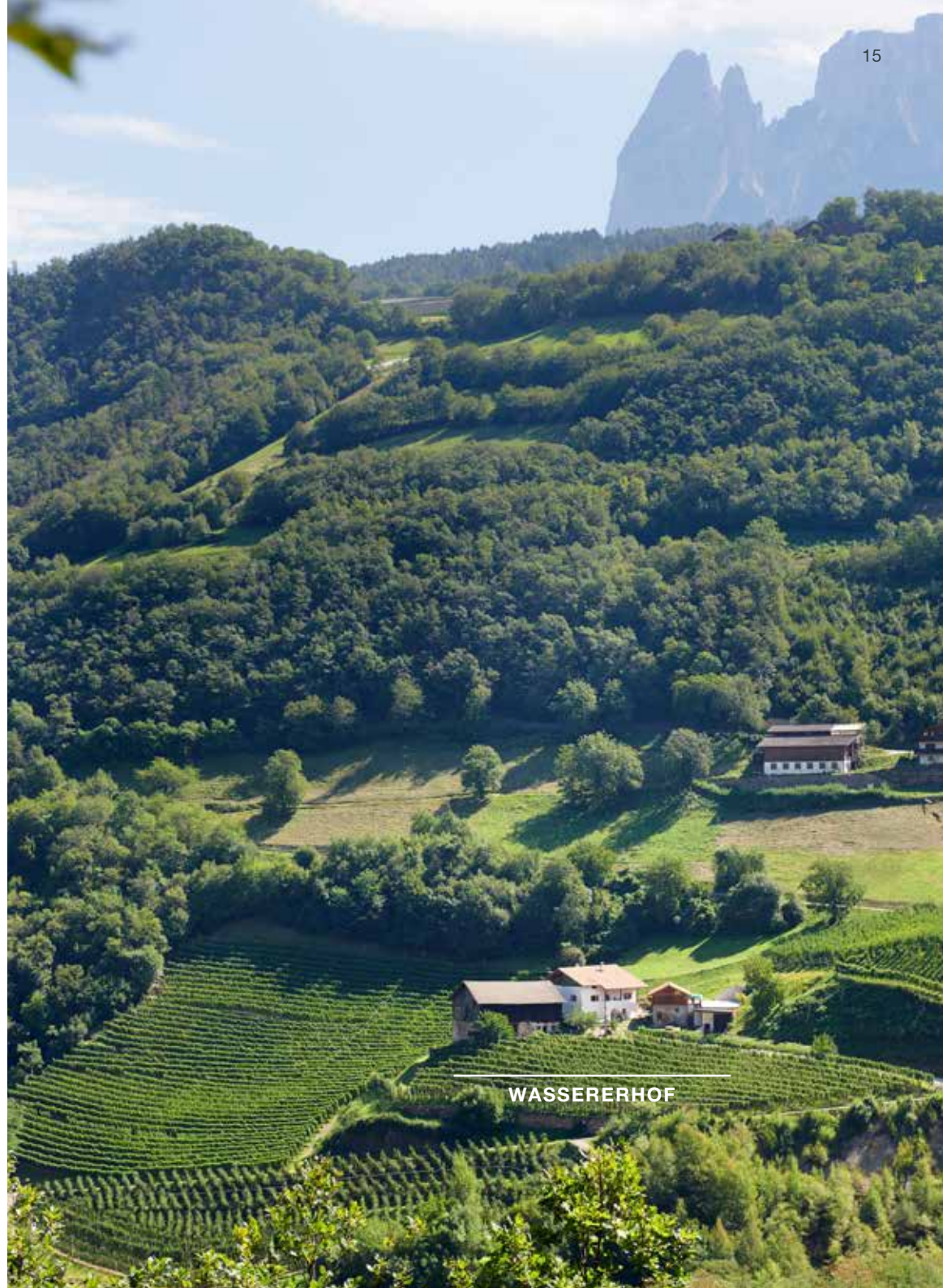
Nimmt Ihnen das Gerät viel Arbeit ab?

Ja, durchaus. Die mechanische Hilfe durch *VITRAC* ist eine große Erleichterung. Zusatzarbeiten wie das Böschungsmulchen oder Laubschneiden lassen sich effizient durchführen, und dies ist wichtig für uns. Wir füllen seit dem Jahr 2013 unsere Weine selbst ab und vermarkten diese eigenständig. Dieser Markt ist im Steigen begriffen, unser Betrieb wächst, und es kann sein, dass wir noch freie Flächen für den Weinbau nutzen werden. Daher ist es wichtig, dass wir gut und rasch arbeiten können.

Was würden Sie am *VITRAC* verbessern?

Mir fällt wirklich keine Verbesserungsmöglichkeit ein. Jedes Mal, wenn ich Markus Federer von *VITRAC* begegne, bringt er wieder eine Aktualisierung der Software für *VITRAC* oder eine sonstige Neuheit mit! Markus ist ja selbst Winzer und das *VITRAC*-Team kann dadurch die eigenen praktischen Erfahrungen in die Weiterentwicklung des Geräteträgers einbringen. Besser kann's nicht laufen! ☒

***Wassererhof, Christoph und Andreas Mock,
Völser Ried 21, Völs am Schlern, www.wassererhof.com***



WASSERERHOF

„Eine Investition, die sich auszahlt“

Hannes Kainzwalder, Weinbauer am Oberpartegger-Hof in Villanders im Eisacktal

VITRAC: Herr Kainzwalder, warum haben Sie sich für VITRAC entschieden?

Hannes Kainzwalder: Zunächst habe ich mit einem Traktor geliebäugelt, dann wiederum mit einem Raupengerät, mit dem ich auch gearbeitet habe. Jedoch hat mich der extreme Verschleiß der Rauper gestört. Diese kämpfen gegen die Erde und gegen sich selbst. Daher war mein langfristiges Ziel immer, ein Gerät auf Rädern anzukaufen. Bloß hat es nichts in geeigneter Größe gegeben. Bis VITRAC kam.

Hat VITRAC Ihre Erwartungen erfüllt?

Ja, VITRAC lässt sich flexibel einsetzen und ich bin beim Arbeiten viel schneller. So komme ich beispielsweise damit rasch von einem Ort zum anderen. Beim Spritzen fahre ich vom Weinberg in wenigen Minuten zum Hof zurück, lade nach und weiter geht's. Der Wechsel der Zusatzgeräte erfolgt ebenso schnell. Noch dazu werden diese automatisch erkannt, unabhängig von welchem Hersteller sie sind. Vor allem finde ich den Geräteträger total komfortabel. Früher bin ich nach mehreren Stunden auf dem Raupengerät fix und fertig gewesen. Heute sitze ich auch mal zwölf Stunden auf VITRAC und merke am Abend nichts davon. Die Technik nimmt einem zudem viel Arbeit ab.

Beispielsweise?

Zum Beispiel lässt sich der Mulcher mit Bürste individuell einstellen: Früher musste ich die Weinberge mit dem Buckelmäher nachmähen, dafür benötigte ich zwei Wochen. Mit VITRAC ist diese Arbeit in zwei Tagen erledigt. Oder beim Spritzen ist das Düsenbild auf dem Display sichtbar: Ich brauche nicht mehr ständig zur Kontrolle zurückschauen, sondern fahre einfach los und die Maschine übernimmt die Arbeit. Das ist ein Riesenvorteil und spart wirklich viel Zeit. →







Eine Idee zur Optimierung des Sprüherers kam von Ihnen ...

Stimmt, die Idee für den Winkelgeber, der die untere Düse mitregelt, ist auf eine Anregung von mir hin entstanden. Durch diesen kann der Benutzer den Drehwinkel des gesamten Gebläses begrenzen und die Düsen winkelabhängig automatisch aus- und einschalten, ohne dass man anhalten und dies händisch bewerkstelligen muss. Damit lässt sich selbst in steilen Terrassenanlagen das Sprühmittel effizient ausbringen oder im Böschungsbereich ganz einstellen. Ich habe vier Hektar Weinberge, in Summe erspare ich mir durch diese Funktion eine große Menge an Pflanzenschutzmittel. Dies ist gut für die Umwelt und für die Brieftasche.

Beim Raupengerät bemängelten Sie, dass stets Schäden am Boden auszubessern waren. Hat sich dies mit VITRAC erledigt?

Ja, VITRAC schont den Boden extrem. Durch das geringe Gewicht, die Gewichtsverteilung insgesamt und die breiten Reifen wird der Boden kaum belastet. Früher musste ich vor allem in den Kurven mit dem Bagger anrücken, um den Boden wieder herzurichten. Heute blüht es dort, wo ich vorher die Löcher im Boden auffüllen musste. Das spart jede Menge Arbeit. Die Einfahrten hatte ich eh schon hergerichtet, weil ich ja zunächst einen Traktor wollte. Nun passen diese *picobello*, und somit lässt sich VITRAC einwandfrei einsetzen.

Was schätzen Sie am VITRAC besonders?

Ein Riesenvorteil liegt für mich im CAN-Bus-System, mit dem sich Daten einfach übertragen lassen. Damit kann man den Geräteträger individuell einstellen

oder hat die neuesten Entwicklungen sofort zur Verfügung. Ich rufe beim VITRAC-Team an, teile ihm meine Wünsche mit und schon kommt ein Mitarbeiter mit dem Laptop, um die Software in ein paar Minuten zu aktualisieren. Diese Zusammenarbeit ist einfach ein unschlagbares Plus.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Service in Notfällen?

Mir ist einmal an einem Samstagvormittag ein Sensor ausgefallen. Ein Anruf beim VITRAC-Team, nach zwanzig Minuten war das Problem erledigt und ich konnte weiterfahren. Dieser Service ist für uns Landwirte eine Notwendigkeit, wir arbeiten nun mal alle Tage von in der Früh bis am Abend. Mir nützt die beste Maschine nichts, wenn der Service nicht passt.

Zahlt sich die Investition in VITRAC aus Ihrer Sicht aus?

Ja, für mich ist es eine Investition, die sich bezahlt macht – diese Ausgabe spiele ich durch die Arbeitserleichterung und durch das rasche Arbeiten bei meiner Betriebsgröße leicht wieder herein. Über je mehr Zusatzgeräte ich verfüge und je öfter ich VITRAC einsetzen kann, umso besser. Ich benutze den Geräteträger wirklich viel, das hätte ein anderes Gerät nie ausgehalten. Die Stärken und Schwächen einer Maschine lernt man ja erst genau kennen, wenn man viel damit arbeitet: Ich kann VITRAC echt empfehlen! 📌

**Oberpartegger, Fam. Josef Kainzwaldner,
Unter-St.-Stefan 7, Villanders, www.oberpartegger.com**



OBERPARTEGGERHOF

In Villanders im Eisacktal auf 600 Metern Meereshöhe gelegen, ist der **Oberparteggerhof** seit 1787 in Besitz der Familie Kainzwalder. Josef Kainzwalder und dessen Frau Rosmarie führen heute in erster Linie den beliebten Buschenschank und helfen im Weinbau mit. Hannes Kainzwalder hat nach dem Besuch der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg für einige Jahre in einer Kellerei gearbeitet und dann den elterlichen Oberparteggerhof auf Weinbau umgestellt. Die Weinberge umfassen vier Hektar in Steillage, angebaut werden vorwiegend Weißweinsorten wie Müller-Thurgau, Sylvaner, Veltliner und Gewürztraminer sowie die Rotweinsorten Vernatsch, Zweigelt und Lagrein.

„Da kugelt man in der steilsten Schräge nicht um“

Florian Mair, Weinbauer am Karnoderhof
im Prösler Ried im unteren Eisacktal

VITRAC: Herr Mair, wie lange nutzen Sie VITRAC schon?

Florian Mair: Seit zwei Jahren, vorher nutzten wir ein Raupengerät. Aus arbeitstechnischen wie aus gesundheitlichen Gründen entschieden wir uns dann für VITRAC. Einige Stunden Spritzen auf einem Rauper war einfach nur anstrengend, nun fahre ich auf VITRAC stundenlang im Weinberg umher und habe danach keine Rückenschmerzen.

Für welche Arbeiten verwenden Sie den Geräteträger?

Derzeit verwende ich ihn in erster Linie fürs Ausbringen der Pflanzenschutzmittel und fürs Mulchen. In Zukunft möchten wir den Geräteträger auch mit weiteren Zusatzgeräten wie dem Laubschneider ergänzen.

Was überzeugt Sie am VITRAC?

Ganz vieles! VITRAC ist sehr bequem, vielseitig anwendbar und die Arbeit ist damit schneller erledigt. Zum Vergleich: Mit dem Raupengerät war ich mit zirka 3,2 Stundenkilometern im Weinberg unterwegs, mit dem VITRAC komme ich auf 5 Stundenkilometer. In Summe bringt mir dies eine große Zeitersparnis.

Fürs Ausbringen der Pflanzenschutzmittel benötige ich nun rund eine Stunde weniger. Außerdem schätze ich die Sicherheit, die mir VITRAC bietet: Ich hatte noch keinen Unfall damit, vorher gab's schon das eine und andere Missgeschick. Aber VITRAC kugelt selbst in der steilsten Schräge nicht um!

Bei Hängen mit bis zu 90% Steigung muss man wohl trotzdem wachsam sein ...

Klar, aufpassen muss man immer, besonders wenn man nach dem Regen zum Spritzen in den Weinberg fährt. Durch die Querterrassierung ist die Fahrt schon mal weniger gefährlich, da ist höchstens bei den Wendeplatten achtzugeben. Zudem ist VITRAC durch seinen tiefen Schwerpunkt sehr standsicher. Diesen Unterschied zu anderen Geräten merkt man einfach!

Mussten Sie Ihre Rebanlagen anpassen, um VITRAC zu verwenden?

Da wir vorher mit einem Raupengerät arbeiteten, hatten wir bereits stabile Wendeplatten errichtet. Diese erweisen sich auch für den Einsatz des VITRAC als ideal. Da die Maschine sehr wendig ist, kann ich die Wege der ganzen Länge nach abfahren und muss nicht mehr abdrehen – selbst in den steilsten Stücken hatte ich nie ein Problem. Wenn man die Flächen regelmäßig pflegt, lässt sich das Gerät überall super einsetzen.

Gab es bei der Steilheit Ihrer Weinberge nie Probleme mit der Bodenschonung?

Nein, und darüber bin ich besonders froh – schließlich ist die Bodenbeschaffenheit das Um und Auf im Weinberg. Aber durch die Wendigkeit und das ge-

→







KARNODERHOF

Der **Karnoderhof** liegt im Prösler Ried bei Völs am Schlern im unteren Eisacktal. Neben der Viehzucht widmet sich die Familie Mair auch dem Weinanbau. Die Weinberge befinden sich rund um den Hof auf zwei Hektar Neuanlagen, Tendenz steigend. Die Hangneigung ist unterschiedlich, das höchste Gefälle liegt zwischen 80 – 90%. Die Trauben liefert Familie Mair an die Kellerei Terlan zur Weiterverarbeitung.





ringe Gewicht des VITRAC wird ein geringer Bodendruck ausgeübt. Das ist mir besonders wichtig, weil es der Rebe immer schadet, wenn man mit hohem Gewicht über ihre Wurzeln fährt.

Nutzen Sie auch den Tempomat?

Klar, beim Mulchen wie auch beim Spritzen. Normalerweise wird man beim Spritzen automatisch langsamer, wenn man müde wird, beziehungsweise schneller, wenn man es eilig hat und die Arbeit abschließen will. Mit dem Tempomat stelle ich die Geschwindigkeit nach Wunsch ein und im Gegensatz zu anderen hydrostatischen Maschinen bleibt diese auch stabil. Somit kann ich die ganze Anlage gleichmäßig durchspritzen. Auch der Sprühdruck bleibt stets derselbe, sodass überall gleich viel Pflanzenschutzmittel aufgetragen wird. Das finde ich super!

Was ist Ihr ganz besonderes Highlight am VITRAC?

Das Licht ist der Wahnsinn! Ich habe einmal bei totaler Finsternis gespritzt und durch die enorme Strahlkraft der LED-Lampen war es hell wie bei Tag. Ob frühmorgens oder bis spät in die Nacht hinein: Ich kann nun länger arbeiten – und das gefällt auch meinem Vater. Vor dem Kauf des VITRAC haben wir viel diskutiert, dabei sind wir auch ein bisschen ins Kreuzfeuer geraten. Nun höre ich aber von ihm keine Klagen mehr... [📧](#)

***Karnoderhof, Familie Mair, Völser Straße 6,
Völs am Schlern***



„Ideal auch für kleinere Weingüter“

Marco Zanoni, Weinbauer und Kellermeister am Maso Furlì in Lavis bei Trient

VITRAC: Herr Zanoni, wie war Ihre erste Begegnung mit VITRAC?

Marco Zanoni: Als ich das Gerät zum ersten Mal bei einer Präsentation gesehen habe, war ich sogleich begeistert. Für mich ist *VITRAC* höchst innovativ und einzigartig. Es gibt zwar viele Maschinen, aber irgendwie haben alle irgendwelche Einschränkungen und erwiesen sich für die Nutzung in meinen Weinbergen als nicht ideal.

Worin besteht für Sie der Unterschied?

Nun, ich brauche keinen Lastentraktor, sondern eine vielseitig anwendbare Maschine. *VITRAC* erfüllt dies bedingungslos und ist gerade für kleinere Weingüter wie meinem, der vier Hektar umfasst, geradezu perfekt. Große und schwere Geräte schränken mich

ein. Meiner Meinung nach sollte man nicht mit einer Machete arbeiten, sondern mit einem Skalpell. Klar, mit einer Machete bin ich schneller, aber richte damit wahrscheinlich den größeren Schaden an.

Was ermöglicht Ihnen VITRAC im Gegensatz zu anderen Geräten?

VITRAC hat ein sehr geringes Gewicht und ist sehr wendig. Damit ist mir der leichte Zugang zu den Weinbergen gewährleistet und ich kann den Geräteträger für die verschiedensten Arbeiten nutzen.

Meine Weinberge liegen in einer Distanz von zwei bis zehn Kilometern. Wenn es regnet, transportiere ich *VITRAC* einfach dorthin und kann dort arbeiten. Mit einem Traktor würde ich mir das fünfmal überlegen.

→



MASO FURLI

Der **Weinhof Maso Furli** ist eines der kleinsten Weingüter im Trentino: Die 4 Hektar umfassende Anbaufläche erstreckt sich auf den Hügeln von Pressano in Lavis. Vor einigen Jahren entschied sich Weinbauer Marco Zanoni für den Anbau nach biologischen Richtlinien. Die Trauben verarbeitet er in Zusammenarbeit mit dem Önologen Francesco Polastri zu vier verschiedenen Weinen: Gewürztraminer, Sauvignon, Manzoni Bianco und Rosso Forli. Die Jahresabfüllung beläuft sich auf zirka 16.000 Flaschen.

Sie betreiben den Weinbau nach biologischen Richtlinien. Gibt es dabei besondere Eigenschaften, die eine Maschine zusätzlich aufweisen muss?

Beim biologischen Anbau spielt die Bodenbeschaffenheit und Bodenbewirtschaftung eine große Rolle. Durch das geringe Gewicht, die Bereifung und die Gewichtsverteilung schont VITRAC den Boden auf hohem Niveau. Zudem kann ich mit VITRAC den Bearbeitungsbereich ideal eingrenzen, ich verursache damit keine Kollateralschäden. Einige Bio-Bauern lassen ja nur Pferde anstelle schwerer Geräte in ihre Weingüter, aber da ist mir VITRAC schon wesentlich lieber.

Sicherer als ein Pferd dürfte VITRAC zudem sein...

Ja, ich lege meine Hand lieber unter den Reifen des VITRAC als unter die Pferde! Im Ernst: Wenn man im Arbeiten vertieft ist und auf die Zeit achten muss, vergisst man manchmal den Sicherheitsaspekt. Das mag in ebenen Gebieten nicht so ein großes Problem sein, aber schon bei einer geringen Steigung sieht die Lage völlig anders sein. VITRAC ist leicht und sicher zu bremsen, zudem kann er nicht unkontrolliert rollen. Durch den tiefen Schwerpunkt erweist sich der Geräteträger als sehr standfest, auch in steileren Lagen.

Würden Sie VITRAC weiterempfehlen?

Es ist einfach eine unglaubliche Maschine! Wie Sie sehen, ich bin wirklich überzeugt davon. VITRAC ist besonders für jene Weinbauern, die nicht industriell produzieren, sehr geeignet. Dabei ist die Maschine sehr einfach in der Handhabung, sogar meine jungen Söhne können sie benutzen. Klar ist der Ankauf eine Investition, bietet dafür aber enorme Möglichkeiten. 📧

**Maso Furlì, Marco Zanoni, Via Furlì 32, Lavis – Trento,
www.masofurli.it**



„Einfach Gas geben, lenken und tschüss!“

Matthias Höller, Weinbauer am
Ansitz und Weingut Windegg in Kaltern

VITRAC: Herr Höller, die Reben rund um den Ansitz Windegg sind sowohl in der Pergel- wie in der Guyot-Erziehung angepflanzt. Lässt sich VITRAC bei beiden Systemen verwenden?

Matthias Höller: Ja, ich verwende VITRAC für beide Rebanlagen, das funktioniert problemlos. Wir haben mit zwei Hektar eine relativ große Fläche zu bearbeiten und setzen den Geräteträger dementsprechend häufig ein. Wenn man zwei Hektar abgehen muss, kommt man jedes Mal auf ein paar Kilometer Fußweg. Den kann ich mir jetzt sparen und bin zudem viel schneller unterwegs.

Mit 60% Gefälle sind die Hänge teilweise recht steil...

Steil und eng noch dazu, wir haben eine Reihenbreite von 1,10 Metern. VITRAC ist jedoch so kompakt und wendig gebaut, dass ich überall durchkomme. Selbst mit dem Mulcher gelange ich perfekt an jede Stelle, sodass keine Nacharbeiten mehr notwendig sind. Der Mulcher lässt sich überall ansetzen, und mit der Rundbürste kann ich sowieso jede Ecke bearbeiten. Ich denke, gerade im Steilhang beweist sich der Geräteträger! Zudem schont er durch sein geringes Gewicht den Boden. Wir brauchen den Boden nun nicht mehr alle zwei Jahre mit der Hand aufzureißen: Da bleibt uns viel Arbeit erspart! →







Was war für Sie der Hauptgrund, VITRAC zu kaufen?

Das VITRAC-Team führte mir den Geräteträger vor Ort auf dem extremsten Steilstück vor – daraufhin war ich sofort von dessen Qualitäten überzeugt. Es ist unbeschreiblich, wie leicht und sicher man damit fährt! Ich kann damit beispielsweise bei der Ausbringung der Pflanzenschutzmittel fließend von einer

Reihe zur anderen fahren, muss nicht lange denken, zurückfahren oder zurückschauen: Einfach Gas geben, lenken und tschüss!

Für welche Arbeiten setzen Sie den Geräteträger am häufigsten ein?

Eigentlich für alles. Vorher mussten wir die gesamte Fläche mit der Hand mähen und spritzen, durch

VITRAC hat sich der Personalaufwand wesentlich reduziert. Anstatt im Weinberg können die Mitarbeiter nun woanders eingesetzt werden. Zudem setzen wir VITRAC auch auf den anderen landwirtschaftlichen Flächen ein, nicht nur im Weinberg. Auf die Jahre gerechnet, zahlt sich die Investition absolut aus.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Fahrkomfort und der Bedienungsfreundlichkeit?

Manchmal sitze ich bis zu 8,5 Stunden am Tag auf dem Geräteträger, aber durch den luftgefederten Sitz habe ich danach keine Rückenschmerzen mehr. Mit dem Multifunktions-Joystick ist VITRAC zudem übersichtlich und einfach zu handhaben. Dabei muss ich nicht mal auf den Joystick oder auf das Lenkrad starren, sondern kann beim Mulchen oder Spritzen nach vorne schauen und habe damit alles im Blickfeld. Stehenbleiben oder ständiges Kontrollieren erübrigt sich da.

Kleine Probleme kann ich mit der Menütaste beheben: Wenn das Pflanzenschutzmittel beispielsweise nicht hoch genug ausgebracht wird, wechsele ich einfach die Programmeinstellung.

Und wenn mal ein technische Problem auftaucht?

Dann habe ich beim VITRAC-Team angerufen und spätestens am nächsten Tag war jemand von ihnen da. 📞

Ansitz Windegg, Fam. Höller, Windegg 3, Kaltern, www.windegg.it



ANSITZ WINDEGG

Der **Ansitz Windegg** mit Blick auf den Kalterer See ist ein ehemaliges Empire-Haus im Ortskern von Kaltern. Die wunderbaren Säle sowie der Weinkeller können für Firmen- oder Familienfeiern oder diverse Events gemietet werden. Das Weingut verfügt über drei Weinberge auf 400 Metern Meereshöhe. Insgesamt beträgt die Rebfläche zwei Hektar, das steilste Gefälle liegt bei 60%. Angebaut werden Gewürztraminer und Vernatsch.

Sicheres und komfortables Arbeiten in steilen Weinbergen

Rebanlagen, die sich an steilen Hängen emporziehen, prägen das Landschaftsbild zahlreicher Regionen und formen eine einmalige Kulturlandschaft. Ob Querterrassen oder Falllinien: In Steilhängen schafft oft erst der Terrassenanbau die Voraussetzungen, um den Weinbau wirtschaftlich betreiben zu können und hochwertige Qualitätsweine zu produzieren. Bislang war der Anbau in steilen Weinbauterrassen mit schmalen Wegen zwischen den Reben und niedrigen Pergeln nur mit viel Handarbeit möglich. Um den Winzern die Arbeit im Weinberg zu erleichtern, entwickelte der Maschinenbauer Willy Mulser in Zusammenarbeit mit Südtiroler Weinbauern den Geräteträger *VITRAC*: Die Maschine wurde speziell für querterrasierte Weinhänge in extremen Steillagen mit engen Fahrgassen und schwierigem Gelände konzipiert.

Standsicher im Steilhang

Bei der Konzeption von *VITRAC* wurde besonders auf die Arbeitssicherheit geachtet. Durch seinen tiefen Schwerpunkt erweist sich der Geräteträger als hochgradig standsicher im Steilhang: Der vordere Teil der Maschine befindet sich im perfekten

Gleichgewicht, da der Verbrennungsmotor und die Hydraulikkomponenten zentral angeordnet sind. Auch das Gewicht des Fahrers befindet sich über dem Radmittelpunkt. Der hintere Teil der Maschine ist ausgewogen, da sich der Sprüher ebenso genau über dem Radmittelpunkt befindet. Die Maschine ist dadurch optimal ausbalanciert und es lastet kaum Druck auf dem Mittelgelenk. Weitere Konstruktionselemente wie die intelligente Pendelgelenksperre, die Motorschutzschaltung, schützende Überrollbügel oder der Notausstieg auf drei Seiten erhöhen zudem die Arbeitssicherheit.

Bestätigt werden die gewährleisteteste Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz durch die Baumusterprüfung der akkreditierten und notifizierten Zertifizierungsstelle Suva in der Schweiz.

Hinweise und Tipps für die Gestaltung und Anpassung der Querterrassen

Für ein noch sichereres und komfortables Arbeiten mit *VITRAC* empfiehlt es sich, im Steilgelände einige Anpassungsarbeiten in den Rebanlagen durchzuführen – sofern diese nicht bereits umgesetzt wurden.

Querterrassierung mit waagrechten Fahrgassen

Quer zum Hang angelegte Weinberge sollten ab einer Hangneigung von über 10% terrassiert werden. In Rebanlagen mit Querterrassen werden die Fahrgassen in den Hang geschnitten und verlaufen möglichst waagrecht. Nach jeder Fahrgasse sorgt eine Böschung für den Höhenausgleich. Die Fahrgassen sollten so gestaltet werden, dass wenige Leerfahrten gemacht werden müssen.

VORTEILE DER QUERTERRASSE:

- **geringe Erosionsgefahr**
- **sicheres Wenden bei fachgerecht gestalteten Wendeplatten**
- **Arbeiten können auf waagrechttem Gelände durchgeführt werden**
- **geringere Schlupf- und Rutschgefahr als bei Falllinien**



suva  **VITRAC**
CERTIFICATION

Entspricht der Suva-Baumusterprüfbescheinigung Nr. E 7130.d & Nr. E 7131.d

Wendebereich und Wenderadius

Das Errichten von Wendebereichen erhöht wesentlich die Fahrsicherheit. In steilem Gelände wird der Wendebereich häufig mit Beton-, Stein- oder Geo-Mauern unterstützt.

Wenderadius VITRAC

bei 90 cm Gesamtbreite
innerer Wenderadius: 425 mm
äußerer Wenderadius: 1.325 mm

Dank seines Doppelknickgelenks kann VITRAC einen Einschlagwinkel von rund 80° erreichen, ohne dabei instabil zu werden.

Breite der Fahrgassen

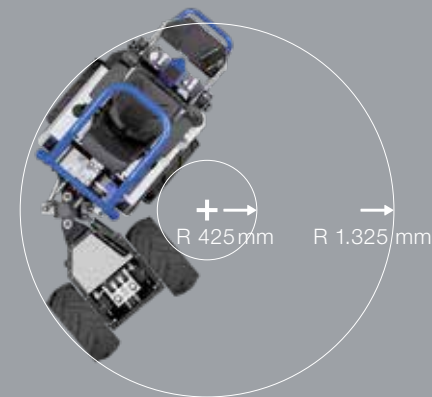
Mit einer Gesamtlänge von 2,25 Metern bzw. 2,55 Metern und einer Breite ab 80 Zentimetern kann VITRAC durch die spurentreue Lenkung bereits ab einem Zeilenabstand von 1,30 Meter direkt in die nächste Zeile einfahren – ganz ohne mehrmaliges Manövrieren. Lediglich auf das

Passieren des Vorderteils muss geachtet werden, das Heck schwenkt nicht aus.

Pflege der Terrassen

Um den reibungslosen Maschineneinsatz zu gewährleisten, sollten die Querterrassen regelmäßig gepflegt werden. Denn je nach Bodenart rieseln die Terrassen mehr oder weniger ab. Dadurch verliert die Terrassenebene an Breite und das Befahren wird schwieriger. Durch die regelmäßige Pflege und Instandhaltung der Fahrgassen und Wendepfannen erhöht sich die Arbeitssicherheit, und zudem ist ein komfortableres Arbeiten gewährleistet.

Zahlreiche interessante Informationen und Tipps, bewährte Erfahrungen und neue Erkenntnisse für die Errichtung von Weinbergen in Steillagen finden sich im Leitfaden „Neuanlagen im Steillagenweinbau. Anleitung zur maschinengerechten Erstellung von Neuanlagen im Weinbau.“ von Paul Hafner und Florian Sinn, Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau, 2015. Wir danken, dass wir Auszüge davon verwenden durften. Die Broschüre ist nur für Mitglieder des Südtiroler Beratungsringes erhältlich.



Neuanlagen im Steillagenweinbau

Beratung: Unser erfahrenes Service-Team berät vor Beginn der Arbeiten, wie man die Terrassen im Weinberg effizient anlegt, Wendeplatten errichtet oder den Abstand zwischen den Rebstöcken sowie die Zeilenbreite berechnet, damit die maximale Stockanzahl per Hektar erreicht wird.



Bodenaufbereitung: Zunächst wird der Boden aufgelockert, die gute Erde sortiert, der Untergrund aufbereitet, Unebenheiten ausgeglichen und die gute Erde wieder aufgeschichtet. Bei mäßiger Hangneigung ist die Bodenaufbereitung mit dem Kettenbagger möglich. Bei extremer Steillage



empfeht sich der Schreitbagger („Hupfer“), wobei mit einem höheren Zeitaufwand zu rechnen ist.

Terrassierung: Das Anlegen der Terrassen ist je nach Hanglage mit einem Minibagger, Schneckenförderer oder Schreitbagger möglich. Die Terrassie-



rung mit einem Minibagger geht langsamer vor sich, der Untergrund wird jedoch kompakter und stabiler. Die Böschung lässt sich sofort mitgestalten. Die Terrassierung mit dem Schneckenförderer erfordert weniger Zeitaufwand, jedoch muss danach die entstandene „Nase“ manuell entfernt und die Terrasse

nachgeputzt werden. Der Boden wird nicht so sehr komprimiert wie bei einer Bearbeitung mit dem Minibagger und sitzt mehr nach.

Aufbau und Einsatz: Mit dem *VITRAC* können nun alle Materialien (Seilendrähte, Pfosten, Anker-

haken u.a.) in den Weinberg transportiert und die Anlage errichtet werden. Je nach verwendetem Bagger lässt sich das Gerüst auch vor dem Terrassieren aufbauen. Die Neuanlage muss nun begrünt werden, um den Boden zu festigen und Erosion zu vermeiden.



**GERÄTETRÄGER
NEU GEDACHT.**

VITRAC IS A BRAND OF
WM AGRI TECHNICS GmbH

Breiner Straße 15
I-39053 Blumau (BZ)

Tel. +39 0471 353 332
info@vitrac.it
www.vitrac.it

